Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel
Band: 1 (1951)
Heft: 2

Artikel: Xylotrechus pantherinus Saven. (Cerambycidae, Col.) in Basel
Autor: Suter, R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042251

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

Nr. 2

N. F. / 1. Jahrgang Erscheint monatlich / Abonnement Fr. 6.— jährlich Februar 1951

Xylotrechus pantherinus Saven. (Cerambycidae, Col.) in Basel.

Von R. Suter.

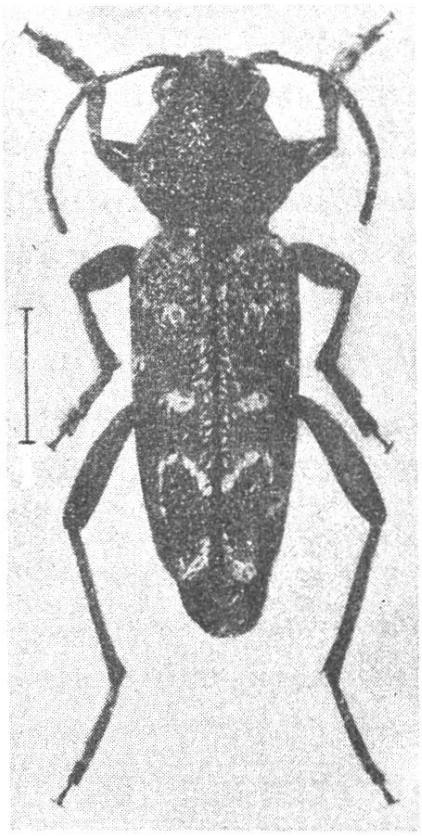
Im Juni 1948 konnte ich an der sonnenbeschienenen Wand unseres Hauses, unmittelbar neben der Haustüre, einen Bockkäfer erbeuten, der offensichtlich in die Gattungsgruppe der Clytina gehören musste, den ich aber vorerst nicht genau bestimmen konnte. Weiter als bis zur Gattung Xylotrechus kam ich mit den Bestimmungstabellen von Kuhnt nicht, da mein Käfer mit keiner der vier unter dieser Gattung aufgeführten Arten übereinstimmte, wenn er auch X. rusticus L. ziemlich nahe kam. Erst später, mit den Tabellen von Reitter, gelang es mir, das Tier als Xylotrechus pantherinus Saven. zu identifizieren. Es handelt sich also um einen sehr überraschenden Fund, da diese Art im Norden und Osten zu Hause ist und, soweit ich in der mir zugänglichen Literatur feststellen konnte, im westlichen Gebiet Europas noch nicht nachgewiesen wurde.

Xylotrechus Chevr. ist eine Gattung aus der Familie der Cerambyciden, die ohnehin in Westeuropa nur durch wenige Spezies vertreten wird. Ueberdies zählen diese Arten zu den nicht häufigen, teilweise sogar zu den ausgesprochen seltenen Bockkäfern.

Ueber das Vorkommen der Gattung in der Schweiz finden sich bei Stierlin (1) einige aufschlussreiche Hinweise. Dabei ist allerdings zu beachten, dass dieser Autor zwei Arten, die heute in der Regel der Gattung Xylotrechus zugeteilt werden, unter der Gattung Clytus einreiht. Es sind dies Xylotrechus arvicola Ol. (Clytus arvicola Ol.) und Xylotrechus antilope Zett. (Clytus antilope Schh., Muls.). Beide Arten werden als selten bezeichnet und nur für "Genf" angegeben. Eine weitere Verbreitung kommt der dritten Art, X. rusticus L., zu, für welche als Fundorte "Wallis, Jura, Aargau, Basel, Schaffhausen, Zürich

genannt werden. Auch sie ist aber mit dem Prädikat "selten" versehen. Sehr interessant ist es, dass Fontana (2) keinen Vertreter der Gattung im Tessin feststellen konnte, trotzdem er dieses Gebiet während Jahrzehnten gründlich durchforschte.

In Frankreich wird die Gattung nach Picard (3) durch die nämlichen Arten vertreten. Spezielle Angaben über ihre Häufigkeit werden nicht gemacht, doch lässt die genaue Aufzählung der Fundorte darauf schliessen, dass die drei Spezies auch in diesem Gebiet eher selten und nicht allgemein verbreitet sind. Der gleiche Schluss ergibt sich auch aus den Bemerkungen von Planet (4). Ich selbst fand im Juni 1950 X. antilope Zett. vereinzelt bei Le Lavandou an der Côte d'Azur und zusammen mit meinen Kollegen konnte ich die gleiche Art im Mai desselben Jahres in grösserer Anzahl auf Weissbuchenklaftern bei Sierentz im Oberelsass, in einigen Exemplaren auch im Nonnenbruch bei Lutterbach erbeuten. An den beiden letztgenannten Fundorten konnten auch einige Stücke von X. rusticus L. festgestellt werden.



Für Deutschland gibt Kuhnt (5) vier Arten an, nämlich ausser den drei bereits genannten noch X. ibex Gebl. Er bezeichnet X. rusticus L. und X. antilope Zett. als selten, X. ibex Gebl. ist ihm aus Berlin und Schlesien bekannt, während für X. arvicola Ol. nähere Hinweise fehlen. Reitter (6) macht folgende Aussagen hinsichtlich der Häufigkeit der vier Arten: X. rusticus "nicht selten", X. ibex "in der Mark Brandenburg, äusserst selten", X. arvicola "bei uns überall, aber nicht häufig" und X. antilope "von Schilsky als in ganz Deutschland vorkommend ausgewiesen. Selten. Einmal bei Ohlau an zu Klaftern gesetzten Wipfelstöcken alter Eichen häufig". Dieser Autor erwähnt nun als fünfte Art auch X. pantherinus Saven., der für Ostdeutschland, Preussen und Böhmen angegeben und als "sehr selten" charakterisiert wird.

Aus all diesen Angaben geht unzweideutig hervor, dass die Gattung Xylotrechus tatsächlich nur mit wenigen und durchwegs nicht

häufigen Vertretern nach Westeuropa vorstösst, während ihre eigentliche Heimat offenbar im Norden und Osten zu suchen ist. Diese Tatsache wird durch Calwer (7) bestätigt, der für X. rusticus, X.arvicola und X. antilope summarisch "Nord- und Mitteleuropa", für X. pantherinus Saven. etwas präziser "Finnland, Schweden, Schlesien, Ungarn, Kaukasus" als Lebensraum angibt.

Der Fang eines Exemplars von X. pantherinus Saven. in Basel will natürlich keineswegs bedeuten, dass diese Art nun als Glied unserer ständigen Coleopterenfauna zu betrachten ist. Zwar kann die Möglichkeit einer Einbürgerung wohl nicht a priori in Abrede gestellt werden, da unter unsern Laubbäumen eine geeignete Wirtspflanze sicher vorhanden sein dürfte und Angelica silvestris, eine Umbellifere, die nach Calwer von diesem Käfer besonders geschätzt wird, bei uns verbreitet ist. Trotzdem ist es, schon in Anbetracht der allgemeinen Verbreitungstendenz der ganzen Gattung im Norden und Osten, viel wahrscheinlicher, dass es sich um ein mit importiertem Holz eingeschlepptes Tier handelt. Dafür spricht auch die Fundstelle innerhalb der Stadt, aber in der Nachbarschaft mehrerer Holzlager.

Die Art ist also wohl als ein neues Mitglied der Basler Adventivfauna anzusprechen. Ein glücklicher Zufall hat es gewollt, dass sich der Käfer ausgerechnet neben der Haustüre eines Käfersammlers in die warme Sonne setzte und zwar gerade in dem Moment, als dieser Sammler nach Hause kam!

Literatur:

1. Stierlin, G.: Fauna Coleopterorum Helvetica 2, Schaffhausen 1898.
2. Fontana, P.: Contribuzioni alla Fauna coleotterologica ticinese. Boll.Soc.Tic.Sc.Nat. XLII, (1947).
3. Picard, F.: Faune de France 20, Paris 1929.
4. Planet, L.M.: Histoire naturelle des Longicornes de France. Paris 1924.
5. Kuhnt, P.: Illustr. Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands. p. 783. Stuttgart 1911.
6. Reitter,E.: Die Käfer Deutschlands IV, p. 47. Stuttgart 1912.
7. Calwer's Käferbuch, 6.Aufl. 1916, Bd. II, p. 861.

Adresse des Verfassers: Dr.R. Suter, Schönaustrasse 45, Basel